

# Mitgliederversammlung ICOM Deutschland Wahl des Vorstands (2011–2013)

24. September 2010

Leipzig, GRASSI Museum

**Kurzvorstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten**

# Inhaltsverzeichnis

## Kandidat für das Präsidentenamt:

Dr. Klaus Weschenfelder Kunstsammlungen der Veste Coburg .....	1
---	---

## Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand:

(in alphabetischer Reihenfolge)

Dr. Dirk Blübaum Staatliches Museum Schwerin .....	2
Dr. Matthias Henkel Museen der Stadt Nürnberg .....	3
Rainer Hofmann M.A. Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld, Pottenstein .....	4
Prof. Dr. Lothar Jordan Hermann-Hettner-Gastprofessor TU Dresden .....	5
Dr. Franziska Nentwig Stiftung Stadtmuseum Berlin .....	6
Dr. Beate Reifenscheid-Ronnisch Ludwig Museum, Koblenz .....	7
Dr. Stéphanie Wintzerith Evaluation für Kultureinrichtungen, Karlsruhe .....	8

## Dr. Klaus Weschenfelder (\*1952)

**Kunstsammlungen der Veste Coburg**

**Direktor**

**k.weschenfelder@kunstsammlungen-coburg.de**



### **Ausbildung, Studium:**

1972 Abitur; Studium der Kunstgeschichte, Pädagogik und Provinzialrömischen Archäologie in München; 1977 M.A.; 1980 Promotion.

### **Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:**

1978–80 Mitarbeit bei kulturpädagogischen Projekten in München; 1981–82 Volontariat am Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, Landesgalerie; 1983–90 Leitung des Museums im Ritterhaus, Offenburg; 1990–2001 Leitung des Mittelrhein-Museums Koblenz (seit 1991 Leitung des städtischen Museumsamtes); seit 2002 Leitung der Kunstsammlungen der Veste Coburg.

### **Verbandstätigkeit/en etc.:**

1988–90 Beiratsmitglied Museumsverband Baden-Württemberg; 1993–95 Regionalvertreter im Museumsverband Rheinland-Pfalz; 2002–2007 Vorstandsmitglied von ICFA; seit 2007 Vorstandsmitglied ICOM Deutschland; seit 2009 Präsident, Vorstandsmitglied und Schatzmeister der Prinz Albert-Gesellschaft; Mitglied im Beirat der Zeitschrift „kritische berichte für kunstgeschichte“.

### **Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:**

- Verstärkte Einbindung jüngerer ICOM Mitglieder in die Arbeit des Deutschen Nationalkomitees und der Internationalen Komitees;
- Ausbau der Kommunikation von ICOM Deutschland mit seinen Mitgliedern durch die konsequente Nutzung bestehender Instrumente (Tagungen, Publikationen, Mitteilungen, Newsletter etc.);
- Verbreitung der ICOM-Positionen (Museumsethik, Strategic Plan, Kampf gegen ungesetzlichen Handel etc. in Politik und Verwaltung sowie gegenüber der Öffentlichkeit;
- qualifiziertes Wachstum des Deutschen Nationalkomitees;
- Hinwirkung im Advisory Committee von ICOM auf eine größere Transparenz bei der Haushaltsaufstellung und der Verteilung der Mittel auf die Projekte des Verbandes.

## **Dr. Dirk Blübaum (\*1961)**

**Staatliches Museum Schwerin**

**Direktor**

**bluebaum@museum-schwerin.de**



### **Ausbildung, Studium:**

Studium der Kunstgeschichte, Neueren deutschen Literatur, Klassischen Archäologie und Niederlandistik 1981–1987 in Marburg und Leiden; Magister-Abschluss; Promotion 1994.

### **Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:**

Wiss. Mitarbeiter Foto Marburg / Marburger Index; wiss. Mitarbeiter Stadtmuseum Kassel; wiss. Mitarbeiter Luftschiffbau Zeppelin GmbH (Photoarchiv); wiss. Mitarbeiter Zeppelin Museum Friedrichshafen; Leiter der Kunstabteilung des Zeppelin Museum Friedrichshafen; Direktor Staatliches Museum Schwerin.

### **Verbandstätigkeit/en etc.:**

Mitglied im Deutschen Museumsbund, zurzeit zweiter Sprecher der Fachgruppe der kunst- und kulturgeschichtlichen Museen.

### **Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:**

Mein Grund, um mich bei ICOM zu engagieren, basiert in erster Linie auf der gelebten Vernetzung. Moderne Museumsarbeit wird in immer stärkerem Maße abhängig von Kooperationen werden, sei es national oder international innerhalb eines Wissenschaftsbereichs oder sei es mit Blick auf interdisziplinäre Zusammenarbeit. Da letzten Endes alle Museen, unabhängig von ihrer inhaltlichen Ausrichtung, dafür arbeiten, mit der Kraft ihrer Werke und der mit ihnen verbundenen Geschichten, gesellschaftliche Reaktionen anzustoßen, ist es meiner Meinung nach angeraten, alte Grenzen und Abgrenzungen zu überdenken. Hier möchte ich gerne mitarbeiten und bei ICOM aktiv werden.

Darüber hinaus müssen Museen, um auch in Zukunft selber weiter gestaltend agieren zu können, auch außerhalb des klar umrissenen Wissenschaftskontextes mehr und mehr als Kooperationspartner auftreten. Grundlage dafür ist aber die klare Vorstellung von den eigenen Werten und Zielen. Zwar ist nicht davon auszugehen, dass die Politik von der Zahlenmagie ablassen wird, aber das kann nicht der einzige Wert sein, nach dem unser Handeln zu bewerten ist. Deshalb ist es umso wichtiger, den Forderungen nach immer neuen Zahlen, eine Debatte um die jeweils eigenen Werte an die Seite zu stellen. In diesem Zusammenhang sehe ich in ICOM eine hervorragende Plattform des Austausches und damit des gemeinsamen Auftretens und des vernetzten Weiterentwickelns des Museums.

## Dr. Matthias Henkel (\*1962)

**Museen der Stadt Nürnberg**

**Direktor**

**matthias.henkel@stadt.nuernberg.de**



### **Ausbildung, Studium:**

Studium der Ur- und Frühgeschichte, Volkskunde, Anthropologie, Botanik (Uni Göttingen); Magister 1990; Promotion 1996.

### **Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:**

Wiss. Mitarbeiter Forschungsprojekt visuelle Anthropologie (1991–92 Uni Göttingen); Museums-Volontariat (1992–94 Lemgo); wiss. Assistent Lehrstuhl für Volkskunde (1994–95 Uni Göttingen); Dozent für Wirtschaftsinformatik (1991–93 Berlin); Pressesprecher und pers. Referent des Generaldirektors (1996–2001 Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg); Leiter Presse, Kommunikation, Sponsoring an der Generaldirektion der Staatlichen Museen zu Berlin (2001–09); berufsbegleitende Lehrtätigkeit an der FHTW und FHVR in Berlin und an der Uni Erlangen-Nürnberg; Direktor der Museen der Stadt Nürnberg (seit 2009).

### **Verbandstätigkeit/en etc.:**

Studienfachgruppe Volkskunde; Beirat in der Fachgruppe Geschichtsmuseen im Deutschen Museumsbund; Beirat in der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Museen; Fachbeirat Kultur im Deutscher Fachjournalistenverband; Jurymitglied „Wissenschaftsjahr 2009“ Bundesministerium für Bildung und Forschung.

### **Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:**

Museen sind außerschulische Lernorte mit der Aura als „Ort der Originale“. Dies ist in einer sich medialisierenden Welt ein Alleinstellungsmerkmal. Die Institution Museum muss sich zukunftsfähig machen. Ich verstehe es als Chance, die institutionellen Kenntnisse und Erfahrungen der letzten zwei Jahrhunderte für die gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts nutzbar zu machen. Dafür müssen sich die Museen konzeptionell öffnen, ohne jedoch ihre klassischen Kernkompetenzen zu vernachlässigen: d. h. so viel „Event“ wie nötig – und so viel inhaltlich-pädagogische Arbeit wie möglich. Insbesondere regional verortete Museen werden sich künftig stärker auch auf bürgerschaftliches Engagement stützen müssen. Dafür ist es notwendig, der Bevölkerung die Bedeutung museologischer Einrichtungen proaktiv zu vermitteln. Dies ist ein aktiver Beitrag zur umfassenden kulturellen Bildungslandschaft. Dieser Aufgabe möchte ich mich durch die Mitarbeit im Vorstand von ICOM Deutschland gerne widmen. Auf der internationalen Plattform von ICOM sehe ich für mich im Feld des „Sustainable Cultural Tourism“ ein Aktionsfeld zur stärkeren Vernetzung kultureller Destinationen – z. B. durch Werkzeuge wie [www.euromuse.org](http://www.euromuse.org).

## Rainer Hofmann M.A. (\*1956)

**Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld, Pottenstein**  
**Museumsleiter**  
**hofmann@fsmt.de**



### **Ausbildung, Studium:**

Studium der Vor- und Frühgeschichte, Geschichte, Klassischen Archäologie und Biologie; Abschluss in Vor- und Frühgeschichte und Biologie; zwei Stipendienaufenthalte in Ungarn; Zweitstudium Volkskunde/Europäische Ethnologie.

### **Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:**

Tätigkeit am Deutschen Archäologischen Institut Madrid (DFG-Projekt, Einsatz in Barcelona); Volontariat am Germanischen Nationalmuseum; Leiter des Fränkische Schweiz-Museums.

### **Verbandstätigkeit/en etc.:**

Seit 1988 Mitglied bei ICOM; aktiv bei ICR: 1995–2007 Board Member u.a. Treasurer und Editor (ICOM Study Series 6, ICR; Museum Accreditation ...; Guidelines to Improve Museum Quality and Standards – Leitfaden zur Verbesserung von Qualität und Standards in den Museen, Übersetzungen hiervon liegen mittlerweile auch auf Spanisch, Koreanisch und Chinesisch vor); 2005–2007 Vorstandsmitglied von ICOM Deutschland.

### **Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:**

Obwohl Regional- und Stadtmuseen weltweit den häufigsten Museumstyp darstellen, sind diese auf Grund ihrer personellen und finanziellen Ressourcen innerhalb der Gemeinschaft von ICOM unterrepräsentiert. Als Leiter eines Regionalmuseums durfte ich aber erfahren, wie sehr gerade diese Museen von den vielfältigen Angeboten und Diskussionen in den Internationalen Komitees profitieren können. So durfte ich z.B. für ICR die Publikation Guidelines to Improve Museums Quality and Standards mit herausgeben, die mittlerweile in fünf Sprachen übersetzt wurde.

Gern würde ich mich im deutschen Nationalkomitee mit meinen Erfahrungen in den Internationalen Komitees und insbesondere in der Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle in Paris einbringen. Als Leiter eines Regionalmuseums kenne ich die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Museen, deren Belange und Notwendigkeiten aus eigener Anschauung. Mein Bestreben wird es deshalb sein, als Mittler zwischen diesen und der ICOM-Gemeinde zu fungieren, um deren Anliegen stärker in die Arbeit von ICOM einzubringen.

## Prof. Dr. Lothar Jordan (\*1953)

**Technische Universität Dresden**  
**Hermann-Hettner-Gastprofessor**  
**lothar.jordan@gmx.de**



### **Ausbildung, Studium:**

Studium der Germanistik, Anglistik, Philosophie;  
Dr. phil.; Habilitation: Neuere deutsche Literatur und  
Vergleichende Literaturwissenschaft.

### **Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:**

Direktor bzw. Wiss. Leiter Kleist-Museum Frankfurt (Oder) 2002–2009; Hermann-Hettner-Gastprofessor Technische Universität Dresden 2010/2011.

### **Verbandstätigkeit/en etc.:**

ICOM Deutschland: seit 2008 Mitglied des Vorstandes; ICLM (Internationales Komitee der Literatur- und Komponistenmuseen): 2004–2007 Sekretär, seit 2007 Präsident; Repräsentant von ICOM (Weltverband) u. a. auf der 35. Generalkonferenz der UNESCO, Paris, Oktober 2009 – Koordinierende Tätigkeit für den Internationalen Museumstag 2011; UNESCO-Memory of the World-Programm (Weltdokumentenerbe): seit März 2009 Mitglied des „Marketing“-Ausschusses (Paris).

### **Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:**

Die erfolgreiche Arbeit von ICOM Deutschland sollte ausgebaut werden:

1. in Deutschland durch eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museumsbund und anderen Institutionen des Kulturerbes, auch Universitäten und Fachhochschulen; Bild und Ausstrahlung von Museen können in dieser Richtung noch gestärkt werden;
2. durch die Durchführung konkreter internationaler Projekte, in denen ICOM Deutschland eine führende Rolle übernimmt; dabei auch Projekte, an denen junge ICOM-Mitglieder aktiv und verantwortlich beteiligt sind; an der Weiterentwicklung des Internationalen Museumstages könnte sich ICOM Deutschland führend beteiligen;
3. durch eine expansive Publikationsstrategie; Zahl und Kompetenz der Mitglieder von ICOM Deutschland bieten eine hervorragende Basis, noch stärker sowohl grundlegende Schriften als auch anregende Diskussionen zu publizieren;
4. durch eine Stärkung der Ausstrahlung von ICOM Deutschland im Weltverband.

## Dr. Franziska Nentwig (\*1966)

**Stiftung Stadtmuseum Berlin**  
**Generaldirektorin und Vorstand der Stiftung**  
**gendir@stadtmuseum.de**



### **Ausbildung, Studium:**

Studium an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber Dresden“; Dissertation an der TU Dresden.

### **Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:**

Langjährige Tätigkeit im Deutschen Hygiene-Museum als Vorstandsreferentin; bis 2006 Direktorin des Bachhauses Eisenach und Geschäftsführerin der Bachhaus Eisenach gGmbH; seit 2006 Generaldirektorin und Vorstand der Stiftung Stadtmuseum Berlin.

### **Verbandstätigkeit/en etc.:**

Vorstandsmitglied im Landesverband der Museen zu Berlin e.V.; Mitglied in mehreren Beiräten von Museumsinstitutionen.

### **Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:**

Etwa 45 Prozent aller Museen in Deutschland verfolgen volkskundliche, heimatkundliche oder stadt- und regionalgeschichtliche Themenschwerpunkte. Sie generieren jedoch weniger als 15 Prozent der Gesamtbesucherzahl aller Museen. Wie können insbesondere Stadtmuseen ihre Bedeutsamkeit, ja geradezu ihre Unverzichtbarkeit, für ein funktionierendes öffentliches Gemeinwesen unter Beweis stellen? Wie können sie sich in der öffentlichen Wahrnehmung stärker positionieren? Was sollen und können heute Stadtmuseen in einem sich beschleunigt verändernden, urbanen Umfeld leisten? Dies sind Fragen, zu denen auch das Stadtmuseum Berlin „seine“ Antwort(en) sucht. Die Stiftung Stadtmuseum Berlin, die mehrere Museen umfasst, arbeitet an einem neuen stadt- und kulturgeschichtlichen Profil. Damit verbunden sind Standortveränderungen, Neubau- und Sanierungsprojekte und die Entwicklung einer neuen Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Berlins, einer Stadt, die Heimat von 3,4 Millionen Menschen ist und mehr als sieben Millionen Gäste im Jahr empfängt. Der Austausch mit anderen Stadt- und Regionalmuseen ist dabei sehr wichtig – wie ich ebenso glaube, dass Erfahrungen des Stadtmuseums Berlin auch anderen Einrichtung auf vielfältige Weise dienen können. Ich habe daher kürzlich die Aufnahme in das International Committee for the Collections and Activities of Museums of Cities (CAMOC) beantragt. Im Fall einer Wahl in den deutschen ICOM-Vorstand würde ich mich besonders für den Gedanken- und Ideentransfer zwischen Museen für Stadt- und Regionalgeschichte auf ICOM-Ebene einsetzen.

## Dr. Beate Reifenscheid-Ronnisch (\*1961)

**Ludwig Museum, Koblenz**  
**Direktorin**  
**info@ludwigmuseum.org**



### **Ausbildung, Studium:**

1980–1985 Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaften sowie Publizistik; 1984 Auslandsstudium an der Universidad de Complutense in Madrid; Abschluss: Magister Artium; 1985–1988 Promotionsvorbereitungen zum Thema „Raffael-Rezeption in Almanachen und Taschenbüchern der Romantik und der Biedermeierzeit 1798–1848“ (interdiszip. Arbeit bei den Professoren Imdahl und Klussmann); Promotion Dez. 1988 (magna cum laude); von 1983–1985 Stipendiatin des Cusanuswerks, Bonn; 1985–1988 Promotionsstipendiatin.

### **Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:**

1989–1991 Volontärin / Saarland Museum, Saarbrücken; 1991–1992 Werkvertrag für die Ausstellung „Max Slevogt Retrospektive“ (Saarland Museum und Landesmuseum Mainz); 1992–1997 Wiss. Mitarbeiterin / Saarland Museum: Leitung des Grafischen Kabinetts sowie der Öffentlichkeitsarbeit, zahlr. Ausstellungsprojekte; 1997 bis heute Leitung Ludwig Museum Koblenz, zahlr. Ausstellungen zur Kunstszene in Frankreich sowie internationale Projekte; 2002–04 Leitung der beiden Städtischen Museen in Koblenz; Kuratorin für zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland; seit 1991 Lehraufträgen an der Universität des Saarlandes, Universität Hildesheim sowie seit 2000 an der Universität Koblenz-Landau; diverse Vorträge und Kongresse im In- und Ausland.

### **Verbandstätigkeit/en etc.:**

ICOM Mitglied seit 1990; 1994–1999 IKT-Mitglied; 2000–2002 Beirat des Künstlerhauses Schloß Balmoral.

### **Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:**

Bei ICOM möchte ich mich für die Kontinuität der wissenschaftlichen Arbeit und Vernetzung einsetzen. ICOM bietet eine hervorragende Basis für eine immer wieder zu fordernde Sensibilisierung für die wissenschaftlichen Kriterien musealer Arbeit und dies insbesondere gegenüber den Mechanismen des schnelllebigen Kunstmarktes. Dies betrifft insbesondere den Bereich der gefälschten Werke, jener, die restituiert werden müssen und diejenigen, deren Wertigkeit möglicherweise noch nicht erkannt wurde. Hier liegt m. E. eine wichtige Naht- und Schnittstelle von ICOM, die es in den nächsten Jahren durch Kommunikation und enge Zusammenarbeit positiv zu besetzen gilt. Darüber hinaus möchte ich mich bei ICOM International für einheitliche Standards und eine transparente Vernetzung sowie Hilfestellung jeglicher Art einsetzen.

## Dr. Stéphanie Wintzerith (\*1972)

**Evaluation für Kultureinrichtungen, Karlsruhe**  
(selbständig)  
swi@wintzerith.de



### **Ausbildung, Studium:**

Management-Studium an der EAP – Europäische Wirtschaftshochschule (heute ESCP Europe) in Paris, Oxford und Berlin;  
Maitrise (Magister) der Völkerkunde in Straßburg (Frankreich);  
Promotion in Soziologie, Karlsruhe.

### **Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:**

Von 2000 bis 2006 tätig in Karlsruhe im Bereich der Besucherforschung, zuerst als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Soziologie der Universität Karlsruhe (TH), dann als freiberufliche Mitarbeiterin des ZEB – Zentrum für Evaluation und Besucherforschung. Von 2006 bis 2008 wissenschaftliche Leiterin des ZEB am Badischen Landesmuseum Karlsruhe. Selbständig seit 2008.

### **Verbandstätigkeit/en etc.:**

Vorstandsmitglied von ICOM Deutschland seit 2009; Mitglied von ICOM-CECA (Museumspädagogik und Vermittlung); Mitglied in der Projektgruppe Plattform 2012 von ICOM NATHIST.

### **Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:**

Für mich ist ICOM Deutschland vor allem die berufliche Vertretung der deutschen Museumsprofis, weltweit sowie auf nationaler Ebene. Es ist zudem ein wichtiges Bindeglied zwischen der zentralen Organisation in Paris und den ICOM-Mitgliedern in Deutschland. So soll unser nationales Komitee nicht nur aufgrund seiner Mitgliederzahl innerhalb der internationalen Organisation an Einfluss gewinnen, sondern auch durch verstärktes Engagement und aktive Vernetzung. Zusammen mit dem Präsidenten und dem Vorstand möchte ich eben diese Vernetzung stärken und die Kooperation mit anderen Komitees unterstützen oder ggf. mit-initiiieren, so dass auch den Mitgliedern mehr Möglichkeiten geboten werden, den internationalen Austausch zu pflegen. Konkret ist beispielsweise eine Kooperation mit dem Ungarischen Nationalkomitee für die nächste Jahrestagung geplant. Zudem wurde eine Projektgruppe des Vorstandes mit dem Ziel gegründet, die internationale Positionierung von ICOM Deutschland zu stärken, an der ich ebenfalls mitwirke. Ein weiteres Anliegen ist es mir, die Nachwuchskräfte in den Museen und bei ICOM nach Kräften zu unterstützen. Sie bilden die Zukunft der Museen und des Verbandes, ihre Stimme sollte noch deutlicher zu hören sein. Mit viel Enthusiasmus und Engagement werde ich ICOM Deutschland für eine zweite Amtszeit zur Verfügung stehen und würde mich sehr freuen, Sie im Vorstand weiterhin vertreten zu dürfen.



## **Kontakt**

ICOM Deutschland

In der Halde 1

14195 Berlin

Tel.: +49 30 6950 4525

Fax: +49 30 6950 4526

[icom@icom-deutschland.de](mailto:icom@icom-deutschland.de)

[www.icom-deutschland.de](http://www.icom-deutschland.de)